

Ein mutiges Ja zum Alterswohnen

In Herdern kann man in Zukunft in Alterswohnungen alt werden. Nach kontroverser Diskussion sagte die Gemeindeversammlung Ja zu einem 700 000-Franken-Darlehen für eine lokale Wohnbaugenossenschaft.

MATHIAS FREI

HERDERN. Es steht viel auf dem Spiel für die Wohnbaugenossenschaft Herdern (WBH). Entsprechend gut gefällt ist in diesem Dienstagabend die Mehrzweckhalle. 127 Stimmberechtigte haben sich zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung von Politisch-Herdern eingefunden. Im Zentrum steht ein Darlehen über 700 000 Franken der Gemeinde für den Bau zweier Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 14 Alterswohnungen. Eng mit dem Darlehen verbunden ist die Zukunft des Bauprojekts und der Wohnbaugenossenschaft. Als im Laufe der Versammlung ein Rückweisantrag gestellt wird, sagt Genossenschaftspräsident Peter Siegenthaler klipp und klar: «Wenn Sie das Geschäft nun zurückweisen, fürchte ich, dass das Bauprojekt gestorben ist.» Denn für einen neuerlichen Anlauf reiche die Energie nicht.

Baubeginn im Herbst geplant

Letztlich lassen die Stimmberechtigten das Bauprojekt aber nicht sterben, sondern stimmen dem Darlehen mit einer Zweidrittelmehrheit zu. Das Baugesuch für das Projekt ist eingereicht, Einsprachen sind keine hängig. Wenn alles nach Plan läuft, beginnen die Bauarbeiten Anfang September im Pfarrgarten unterhalb des katholischen Pfarrhauses mitten im Dorfkern von Herdern. Wie von der WBH zu erfahren ist, präsentieren sich die Wohnungen barrierefrei, der Ausbau sei anständig, aber nicht luxuriös.

Frau Gemeindeammann Cornelia Komposch spricht von einer baulich gut realisierbaren Lösung, die finanzierbar sei. Dieser Ansicht widersprechen mehrere Stimmbürger. In der Kritik



Bild: pd

Eine Visualisierung der zwei Altersmehrfamilienhäuser (in der Mitte). Ende 2015 sind sie bezugsbereit.

Wörtlich

Umzug wird unnötig

Bisher musste unsere Bevölkerung nach Steckborn oder Frauenfeld zügel, wenn es im Alter daheim nicht mehr ging. Mit den Alterswohnungen könnten die meisten in Zukunft im Dorf bleiben.



Cornelia Komposch
Gemeindeammann der Politischen Gemeinde Herdern

Bauland

Ja zum Verkauf

Die Gemeinde hatte 2009 knapp 2000 Quadratmeter Bauland für 340 Franken pro Quadratmeter erworben. Dieses wollte der Gemeinderat der Wohnbaugenossenschaft im Baurecht für die Alterswohnungen überlassen. Nun soll dieses Land wieder verkauft werden. Die Stimmbürger haben dies genehmigt. Das Bauland wird nun für mindestens 400 Franken pro Quadratmeter an den Meistbietenden verkauft. Mit dem Mehrerlös können entstandene Gebühren beim Kauf gedeckt werden. Für das Grundstück gibt es schon drei Interessenten. (ma)

Wörtlich

Für Leute ab 55

Unser Ziel ist es, die Wohnungen an Personen ab 55 Jahren zu vermieten. Es soll ein Reglement geben. Im ersten Jahr haben Einwohner von Herdern aber sicher ein Reservationsvorrrecht.



Peter Siegenthaler
Präsident der Wohnbaugenossenschaft Herdern

steht vor allem das präsentierte Finanzierungsmodell. Gegen die Idee an sich von Alterswohnungen in der Gemeinde spricht sich jedoch niemand aus. Es wird von Votanten bemängelt, dass die WBH beim Hypothekenzins von einem Best-Case-Szenario ausgegangen sei. Das Risiko eines steigenden Zinssatzes sei zu wenig in Betracht gezogen worden. Diese Kritikpunkte haben durchaus ihre Berechtigung. Denn die WBH rechnet nach den ersten Betriebsjahren mit etwas entspannteren Finanzen und etwas mehr Risikoabsicherung. Weiter wird moniert, es bestünden keine Sicherheiten für die Darlehenssumme. Und auch der nicht gemachte Bedürfnisnachweis für die Wohnungen führte zu Diskussionen.

Ein Ja von Bund und Banken

Für Cornelia Komposch hingegen ist klar: «Wenn das Bundesamt für Wohnungswesen und die Banken Ja sagen zum Finanzplan, kann man nicht einfach sagen, das sei nichts wert.» Die budgetierten Anlagekosten betragen 5,8 Millionen Franken. Bis vor der Versammlung war die Finanzierung von 1,1 Millionen Franken nicht gesichert. Mit dem Ja zum 700 000-Franken-Darlehen der Gemeinde fehlen nun noch 380 000 Franken. Das werde man schaffen, gibt sich Siegenthaler zuversichtlich.

Schliesslich obliegen die nicht ganz so lauten Befürworter. Komposch spricht von der älter werdenden Bevölkerung und dass man sich das Darlehen leisten müsse, wenn man nicht nur erhalten wolle, sondern sich weiterentwickeln. Herderns Hochbau-Vorsteher Ulrich hält ebenso ein Plädoyer für die Vergabe des Darlehens wie ein älterer Herr, der sagt: «Denken Sie daran, Sie werden alle alt.»